

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I, ebenerdig. Telefon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.

Abzugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus beträgt die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 30 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 8. August 1909.

— Nr. 1306. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. August.

Das Abschiedsschreiben des Vizeadmirals Baron Fedina-Palombini. Der in den Ruhestand getretene Vizeadmiral Baron Fedina-Palombini hat folgendes Abschiedsschreiben dem Marine-Kommando behufs Veröffentlichung übermittelt: „Seit meiner im Jahre 1861 erfolgten Einschiffung auf S. M. S. „Venus“ — also durch nahezu ein halbes Jahrhundert — war mein Schicksal mit der k. u. k. Kriegsmarine eng verknüpft und meine Kräfte in ehrlichem Streben ihr gewidmet. Den Aktivstand verlassen, fühle ich das Bedürfnis, mich von meinen langjährigen Gefährten herzlich zu verabschieden. Es drängt mich, innig Dank zu sagen, für die nie fehlende bereitwillige Unterstützung im Dienste, sowie für das wohlthuende freundliche Entgegenkommen, das mir anberührend stets zu Teil wurde. Auch will ich den tiefgefühltesten Wünschen Ausdruck geben, sowohl für das persönliche Wohl sämtlicher Marineangehörigen, als auch für ihr erfolgreiches Wirken zum Gedeihen der uns allen so teuren Institution. Möge der langersehnte Antritt der Ruhe — wie nun wahrscheinlich — endlich eintreten und dadurch ermöglicht werden, daß die k. u. k. Kriegsmarine ihren glorreichen Traditionen entsprechend, die auf sie gesetzten hochgeheilten Erwartungen nach jeder Richtung hin glänzend erfüllen könne.“ — Wien, am 1. August 1909. E. v. Fedina m. p., Vizeadmiral.“

Aus dem Personalverordnungsblatte für die k. u. k. Kriegsmarine. Allerhöchste Entschliessungen. Der Kaiser hat ernannt: den Doktor der gesamten Heilkunde Franz Chour zum provisorischen Fregattenarzt; angeordnet: die Uebernahme des Vizeadmirals Leopold Freiherrn v. Fedina-Palombini auf sein Ansuchen in den Ruhestand; die Uebernahme des Korvettenkapitäns in Marineinfanterie Alfons Feidiga nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand; die Uebernahme des mit Wartegebühren beurlaubten Marineoberkommissärs 2. Kl. Heinrich Kriaviz nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen; die Uebernahme des Marineoberkommissärs 2. Kl. Josef Storch nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmdienste ungeeignet, in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — **Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineinspektion.** Ernannt werden (mit 1. September 1909): zum Marinelehrer (Fachlehrer): der provisorische Marinelehrer (Fachlehrer) Franz Wiselt, zugeteilt der Maschinenschule; zu provisorischen Marinelehrern (Fachlehrern): an der Marine-Volks- und Bürgerschule für Knaben in Pola: der Fachlehrer an der Bürgerschule in Bottenhof Gottfried Kern, der Fachlehrer an der Bürgerschule in Dörfel bei Reichenberg Josef Pfau und der Fachlehrer an der Lehrscheule in Trautau Josef Ringel. — **Transferriert wird:** zur Maschinenschule in Pola: der Marinelehrer (Fachlehrer) Karl Wiesinger von der Marine-Volks- und Bürgerschule für Knaben. — **In die Seewehr wurde überführt (mit 17. Juli 1909):** der Stabmaschinewärter Marius Krey. — **Ueberseht werden in das Verhältnis „außer Dienst“ (mit 1. September 1909):** der Seefähnrich des Ruhestandes Franz Sparmann (Aufenthaltsort: Wien); der Seelabel des Ruhestandes Hermann Holl (Domizil: Pruckna, Schlessien); (mit 1. August 1909): der Linien-Schiffarzt Dr. Hugo Beckmeister nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, bei gleichzeitigem Uebertritt in den Zivilstaatsdienst (Aufenthaltsort: Sarajevo). — **In die I. Reserve zu versetzen ist:** S. M. S. „Sifos“. — **In Dienst zu stellen ist und in den Verband der k. u. k. Eskadron hat zu treten:** S. M. S. „Phönix“.

Militärisches. Die „Militärische Korrespondenz“ schreibt aus Wien:

(Neuerungen bei den Kaisermandövern.) Durch den Wegfall der „Demarkationslinien“ welche gewöhnlich erst zu einer bestimmten Morgenstunde überschritten werden durften, haben die größeren Manöver schon 1907 in Kärnten und weiters im Vorjahre nächst Belzprim eine wesentlich andere Form erhalten. Der Initiative der Führer ist nunmehr der weiteste Spielraum gelassen und nach dem Beispiele des russisch-japanischen Krieges kam es vielfach zu nächtlichen Unternehmungen. Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, hat die Heeresleitung nun die Teilnahme mehrerer Beleuchtungsabteilungen an den Kaisermandövern verfügt. Dieselben gliedern sich in Beleuchtungszüge, welche mit je einem fahrbaren Beleuchtungsapparat ausgerüstet sind. Durch Projektoren mit 35 oder 90 cm Öffnungsweite des Spiegels kann das Vorfeld auf 1000 bzw. 3000 m aufgeleuchtet werden; nächtliche Unternehmungen des Gegners werden dadurch fast zur Unmöglichkeit gemacht. Bei den Abteilungen wird bereits der mechanische Zug eingeführt, sodaß die motorische Kraft nicht nur zur Fortbewegung, sondern zur Richtzerlegung dient. — Eine zweite Neuerung betrifft die Beigabe von neuartigen „Kavalleriebrücken-trains“, aus je drei vierspannigen leichten Kavalleriebrückenwagen bestehend, an die zwei Kavallerietruppendivisionen nach jahrelangen Versuchen hat nun diese neue, für die Reiterei so notwendige Einführung auf dem Manöverfelde eine kriegswürdige Probe ihrer Brauchbarkeit zu bestehen.

(Wichtig: Versuche mit Torpedos in Italien.) Kürzlich wurden im Golf von Spezia interessante Schießversuche ausgeführt, wobei an dem als Ziel dienenden alten Panzerschiff „Morosini“ behufs Abwehr der Torpedos besondere Einrichtungen getroffen worden waren. Infolge der Explosion eines gut sitzenden Torpedos füllte sich das Schiff mit Wasser, kenterte und liegt nun in 16 m Wassertiefe auf dem Grunde. Das Schiff gilt als verloren und soll durch allmähliche Sprengungen völlig zerstört werden.

(Oesterreich-Ungarn remontriert die Armee seines Erbfeindes.) Ein Offizier teilt in „Danzers Arme-Zeitung“ folgendes Heeresleben mit: „Auf einer Motorradtour von Vion über Glamoč in Bosnien begriffen, begegnete ich auf der Straße einer ansehnlichen Herde von jungen Pferden. Da die jungen Tiere bei meinem Anblicke zu scheuen begannen, wurde ich zum Absteigen aufgefordert, welcher Aufforderung ich als gesitteter Motorfahrer auch nachkam. Die Pferde gingen langsam an mir vorüber und ich konnte wahrnehmen, daß es gegen 70 Stück junger Stuten waren. Dadurch auf den Besitzer dieser enormen Stutenherde neugierig geworden, wollte ich einen gerade an mir vorüberreitenden Treiber befragen, als an mein Ohr italienische Laute schlugen. Circa zwanzig Schritte hinter der Herde sah ich vier Italiener. Mir gänzlich unverständlich, was Italiener, die, nach ihrer Kleidung und nach ihrem Auftreten zu schließen, zur besseren Klasse zählen konnten, in diesem wohl fruchtbaren, aber abgelegenen Teile Bosniens suchen sollten, grüßte ich die Italiener und frug sie kurz, entschlossen in ihrer Muttersprache, ob ihnen die Pferdekoppeln gehören und wohin sie treiben. Ich erhielt die Antwort, daß die Koppeln ihnen gehören und sie dieselben zur Einschiffung nach Spalato und sodann nach Italien führen. Aufrichtig gestanden, wollte ich anfangs den Worten keinen Glauben schenken, als mir aber die Händler versicherten, sie sprächen nur die reine Wahrheit, konnte ich ihre Worte nicht mehr bezweifeln. Also in unseren Ländern laßt Italien Pferde kleinen Schläges für seine Maschinen-gewehrsformationen, und zwar noch dazu lauter Stuten. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß diese Stuten zur Anlegung einer Jucht angekauft wurden. In einem Reiche, wie Oesterreich-Ungarn, wo seine eigene Armee für die Gebirgsformation eine sehr große Anzahl von Pferden keinen Schlages benötigt, werden Stuten dieses Schlages ausgeführt! Es drängt sich einem unwillkürlich die Frage auf, ob die eigene Heeresverwaltung

von diesen Pferdeverkäufen unterrichtet ist und welche Maßregeln die Regierung ergreifen wird, um der Ausfuhr von jungen Stuten in solchen Mengen zu steuern.“ — Die hier geschilderten Befürchtungen sind vollkommen zutreffend. Das unbegrenzte Pferdegeschäft bedroht unsere Pferdeaugumentierung auf das empfindlichste. Es ist nicht das erstemal, daß wir darauf aufmerksam zu machen haben. Am frivolsten ging es wohl während der Balkankrise zu, als der Monarchie ein Krieg mit halb Europa drohte und wo Tag für Tag ganze Eskadronen an Pferdekoppeln ins Ausland zogen. Eine Beruhigung mag den Patrioten bleiben: Wenn von Seiten der genau informierten Heeresleitung auch nichts zur Abwehr getan wird, die Papiere registrieren alles, die Statistik für „Unseren letzten Kampf“ wird minutiös vorbereitet, und das ist einmal in unserem Vaterlande das allerwichtigste.

(Die italienischen Rüstungen in Venetien.) Nach dem Beispiel unserer Monarchie, welche erst leztlich zu dem Nebe von Funkentelegraphstationen (Pola, Sebenico, Cattaro, etc.) eine neue solche Station in Trient hinzugefügt hat, hat Italien in seinem östlichen Grenzgebiete (Venetien) vier solche Stationen (in Treviso, Belluno, Piere di Cadore und Gemona) in der lezten Zeit errichtet. Die fertiggestellten Kavallerieunterkünfte in Venetien (Savio, Bordenone, Palmanova, etc.) werden gleich nach Beendigung der großen Manöver belegt werden; es werden aber dorthin nicht wie anfänglich verlaubt, vier neuformierte Regimenter, sondern bereits bestehende disloziert; die aus der Abtrennung der sechsten Eskadronen entziehenden Regimenter Nr. 25—29 kommen in das Innere des Landes.

Das Postgebäude in Pola. Die in Wien erscheinende Fachzeitschrift „Der Beamte der Post- und Telegraphenanstalt“ schreibt über den Zustand des hiesigen Postgebäudes folgendes: Pola ist der österreichische Kriegshafen, ein lieblicher, tatsächlich an Naturschönheiten von Gott begnadeter Ort, herrliche monumentale Gebäude, stundenlange Werften, Arsenal und andere Bauten, alle dem Militarismus dienend; aber wo ist denn die für einen solchen Betrieb gewiß viel Arbeit verrichtende Post untergebracht? Gleich zu sehen, verehrter Herr Frager. — Dies ist das Postgebäude? Ja, wo steht denn dies? Dort auf dem kleinen verwitterten Blechschilde, können Sie's nimmer lesen? Nun, wir auch nicht. Aber, bitte, nur weiter. Ja, das sieht ja aus wie ein aufgeflossenes altes Gefäß! Mag schon so sein, jedoch der Mensch gewöhnt sich an alles. Hier, bitte, im Parterre der Expedition, außer den nachts stattfindenden Mattentänzen bietet sie sonst nichts Sehenswertes. Bitte nun in den ersten Stock mitzukommen, aber Obacht geben, damit Ihre Stiefelsohlen nicht in einem der Löcher des etwas stark ausgefahrenen Fußbodens hängen bleiben. Wir kennen sie schon alle und springen drüber; so, glücklich heroben. Hier Kassa usw. Hier die — Telegraphenzentrale. Achtung, die Türschnalle geht verkehrt, ist nämlich ein wenig abgenutzt. So — offen. Or? Was meinen Sie? Ach so, die Luft, Nun, ist nicht so arg, wir können uns, wenn wir uns recht zusammendrücken, schon rühren, und wenn uns auf unser hartes Stück Brot einmal etwas Kleister fällt, so denken wir uns, es wäre Butter, sowieso ein Nahrungsmittel, das wir sonst nie und vergnügen können. — Ja, aber der schreckliche Gestank? Ah, weiß schon, nun, nicht so arg, wollen Sie sehen, woher er kommt? Bitte, hier der Weg zum — Klosett! Wie — w-a-s ist das? Dieses von hunderten Brummfliegen und anderem Ungeziefer besetzte, in jeder Hinsicht verfaule Loch, in dessen Umgebung der Tod in Larvenform von Bakterien nur so lauert, wo die Luft berartig von Miasmen geschwängert ist, daß man mit gesunden Zungen und dem Taschentuche vor dem Munde jeden Augenblick sein Ende vor sich sieht, heißen Sie, wie sagten Sie doch, Klosett? Wann wird dies dann gereinigt? Ein Desinfektionsmittel bekommt man nicht und so ist es nicht möglich — war die prompte Antwort. Dies das Zwiegespräch zwischen einem Fremden und einem der in solchen Räumlichkeiten schustenden — österreichischen k. k. Beamten. Ja, lieber Staat Oesterreich, sang doch

endlich einmal an, dich wenigstens zu schämen. Section III, was meinst du dazu?

Vorsicht beim Fischeinkauf! Eine Dame kaufte gestern bei den Fischständen der Markthalle einen schönen großen Branzin im Gewichte von 3 kg und bezahlte dafür 5 K. In ihrer Freude, bei den heutigen teuren Zeiten, einen verhältnismäßig billigen Einkauf gemacht zu haben, schuppte sie ihn zuhause ab und weidete ihn auch aus. Zu ihrer größten Ueberraschung fand sie im Magen des Fisches zwei große Steine, die absolut vom Fische nicht geschluckt wurden, vielmehr mit Gewalt in den Leib desselben durch den Schlund geschoben sein mußten. Die Steine wogen 25 Deka. Es scheint dies eine neue, ungenießbare Zubereitung zu sein. Der Name der Dame ist uns bekannt.

Ein reuenter Diener. Der in der Bissastrasse etablierte Kaufmann Anton Pelz hatte vorgestern mit seinem Diener Anton Rocco eine Auseinandersetzung wegen eines beschädigten Handwagens. Die Debatte wurde immer erregter und artete schließlich in eine Kauferei aus, während welcher Rocco seinem Herrn einige Bißwunden am Arm und im Gesicht beibrachte und außerdem auch ein Fünfkilogramm gegen diesen warf welches ihn in Hüftgegend traf. — Die beiderseitigen Verletzungen sind leichter Natur. — Die Strafamtshandlung ist im Zuge.

Der bestohlene Wächter. Der 28jährige Bauer Johann Scropetta aus Parenzo gebürtig, besitzt auf dem Monte Chiato ein kleines Anwesen mit Obst- und Weingärten. Da er schon wiederholt bemerkt, daß ihm verschiedene Früchte während der Nachtzeit gestohlen wurden, legte er sich gestern nachts im Freien auf die Lauer, um vielleicht einen jener Diebstahlhader auf frischer Tat zu erwischen. Ein tragikomisches Geschehnis wollte es jedoch, daß ihn in den ersten Morgenstunden der Schlaf übermannte und als er gegen 7 Uhr früh erwachte, konnte er feststellen, daß außer einer Quantität Obst auch seine Geldbörse in der sich 7 K Bargeld und ein goldener Ehering befunden hatten, verschwunden war. Wütend über diese unerhörte Frechheit ging er zur Polizei und erstattete die Anzeige. — Von den Tätern fehlt jede Spur.

Russische Geschenke an Montenegro. Aus Cattaro wird geschrieben: Vor einigen Tagen traf in Antivari der russische Dampfer „Petersburg“ ein, der für Montenegro Munition — es waren dies durchwegs Explosivstoffe — als Geschenk des russischen Zaren brachte. In den nächsten Tagen erwartet man noch zwei Armeeamotobile aus Rußland.

Urlaube. 26 Tage Mar.-Ob.-St.-Arzt Dr. Eugen Giaston (Kraak). 20 Tage L.-Sch.-L. Franz Butscher (Velbes). 16 Tage L.-Sch.-L. Cosimus Conte bei Medici (Cattaro und Trieste). 14 Tage L.-Sch.-Kpt. Friedrich Gringenberg (Wien und Oberösterreich). 14 Tage Seefährer Hermann Sima (Laibach und Graz). 14 Tage Wächter Karl Böhm (Neunkirchen und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Arsenalmeister Simon Pavletic (Buccari).

Aus dem Polizeiberichte. Die Kellnerin Josefina Brambolic, im Wirtshause „Amerika“ wurde polizeilich angezeigt, weil sie einigen Gästen nach der polizeilichen Sperrestunden gestattete, in den betreffenden Lokal zu singen. — Einige junge Burschen wurden angezeigt, weil sie im Adamskostüm nächst des Monte Cane badeten.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Beethoven (Drama aus dem Leben des deutschen Komponisten, unter Begleitung eines bekannten Violinvirtuosen). 2. Die Schreden der Streiks (sensationelles Drama). 3. Störrischer Gatte (komisch).

Deutsches Heim. Nach vielen Bemühungen, ist es dem Ausschusse des „Deutschen Heims“ gelungen, in Herrn Adolf Tambornino und Frau Fanny Kohout zwei Persönlichkeiten zu finden, welche die Fähigkeit besitzen, das so sehr abwärts geratene „Deutsche Heim“, auf jene Höhe zu bringen, welche es verdient. Beiden geht der beste Ruf als Leiter einer größeren Pension in Abruzia voraus. Herr Tambornino wird als Hauswirt für einen achtungsvollen Empfang und vorzügliche Bedienung der Gäste, sowie für sorgfältigste Behandlung der Getränke sorgen. Frau Fanny Kohout, wird als Leiterin der Küche, den Beweis liefern, daß trotz der hohen Fleisch- und Lebensmittelpreise, immer noch derart bürgerliche Preise beibehalten werden können, daß es auch dem Winderbemittelten möglich sein wird, sich bei einem guten billigen Gaste Bier, des Lebens zu erfreuen. Allen Anforderungen wird entsprochen werden, namentlich wird bei Monatsabonnements das möglichste geboten werden. So richten wir nun an unsere verehrten Vereinsmitglieder, Spender und Freunde, an das deutsche und deutschfreundliche Publikum Polas die Bitte, nun während der Sommermonate den tüchtigen, zur Erhaltung so recht geschaffenen Gartens des „Deutschen Heims“ recht fleißig zu bedienen und den neuen Wirten den

Beweis zu liefern, daß man sich durch den gut behandelten Magen der Gäste deren Wohlgelegenheit sichert. Heute Frühshoppen.

Restaurant Werker. Heute, Sonntag, findet im Restaurant Werker ein Militärkonzert, ausgeführt von der k. u. k. Marine-Musikkapelle statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends. Eintritt: 50 Heller, Kinder 20 Heller. Permauenzarten gütlich.

Restaurant Johann Benko (Veteranenheim). Heute, Sonntag um 6 Uhr abends Anfang des Militärkonzertes, ausgeführt von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 87. Entree 40 Heller. Regelbier und Schießstätte. Urquell-Bier, gute warme und kalte Küche.

Der Garten des Hotel Belvedere steht dem p. t. Publikum mit den nötigen Erfrischungen jeden Abend bis auf weiteres zur Verfügung.

Erzherzog Franz Joseph im ersten Feuer in der Schlacht bei Santa Lucia von Friß Pallemand, betitelt sich eine der beiden Heliogravure-Kunstbeilagen in der uns heute vorliegenden Doppel-Lieferung 38/39 des Prachtwerkes „An Ehren und an Siegen reich“, Bilder aus Oesterreichs Geschichte. Dieses Bild zeigt uns Erzherzog Franz Joseph im ersten Feuer bei Santa Lucia. — Eine zweite Heliogravure-Kunstbeilage „Marschall Radetzky auf dem Schlachtfelde von Novara im Jahre 1849“ von Albrecht Adam führt uns den rundeckigen Feldmarschall Grafen Radetzky vor, wie er, nachdem sich der Sieg schon auf Seite der Piemontesen geneigt hat, noch einen letzten Angriff anordnet. — Der textliche Teil dieser Doppel-Lieferung ist zusammengesetzt aus dem Schlusse des Kapitels „Der Krieg der ersten und zweiten Koalition“ von Emil Woinovich, „Die Gründung des österreichischen Erbkaisertums“ von August Journer, „Wien in den Jahren 1805 und 1809“ von Hugo Wittmann, „Erzherzog Karl“ von Ferdinand Strobl, „Der Tiroler Befreiungskampf“ von Josef Hien. — Das Prachtwerk ist gebunden zum Preise von 150 K oder in 56 Lieferungen à 2 K 50 h durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag, Wien, III, Salinngasse 2 zu beziehen, welche letztere Firma auch Prospekte auf Verlangen gratis versendet.

Ausflug von Pola nach Veglia, Ponte und Vesca. Die Oesterreichisch-kroatische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Ponte veranstaltet am 15. August — bei günstiger Witterung und genügender Anzahl von Teilnehmern — mit dem Schnelldampfer „Kvarner“ einen Ausflug von Pola nach Veglia, Ponte und Vesca. — Abfahrt von Pola am 14. August um 10 Uhr abends nach Veglia, Ponte und Vesca. Rückkehr von Vesca am 15. August um 7 Uhr abends über Ponte und Veglia nach Pola. Tour-retourkarten 5 K per Person, Kinder bis 10 Jahre zahlen K 2-50. Die Ueberfahrt mittelst Boot nach Ponte wird separat bezahlt. Fene Personen, die an diesem Ausflug teilzunehmen gesonnen sind, werden ersucht, sich bei einem der folgenden Herren in Pola anzumelden: Philipp Barbalić, Via Sissano 3, Johann Orlic, Piazza Minfea 1, Nicolo Dorčić, Tabakverschleiß, Via Kandler und J. M. Zic, Via Verudella 1.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des l. l. Korrespondenzbureaus.)

Aus dem Armeeverordnungsblatt.

Wien, 7. August. Das Armeeverordnungsblatt enthält eine Zirkularverordnung des Reichskriegsministeriums, wonach der Kaiser die Errichtung eines Stappensbureaus beim Generalstabe in Wien genehmigt. Zum Chef des Stappensbureaus wurde der Oberst Artur von Wencesky des Generalstabes ernannt.

Wien, 7. August. Der Kaiser hat die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten FML Adalbert Laube über sein Ansuchen in den Ruhestand und Ferdinand Siedler auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet.

Schiffenachricht.

Wien, 7. August. Laut Mitteilung sind S. M. S. „Erzherzog Karl“ und „Pandur“ am 6. August in Miso eingelaufen und am selben Tage nach Santorin abgegangen. S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ ist am 6. d. in Anaplia eingelaufen. Die Abfahrt des Schiffes nach Haloron erfolgt am 8. August früh. An Bord Alles wohl.

Kaiser Wilhelm.

Haag, 7. August. Wie verlautet, wird der Deutsche Kaiser am kommenden Montag nach Holland reisen, um den Grafen Deuling einen Besuch abzustatten. Ende August gedenkt Kaiser Wilhelm die Königin Wilhelmina auf Schloß Loos zu besuchen.

Wesentliches Zustand König Peter.

Belgrad, 7. August. (Priv.) In Kurgelreisen erklärt man, König Peter leide an einer weit fort-

geschrittenen Nervenverfallung. Von Seite der Aerzte wurde dem König verboten, sein übliches tägliches Bad zu nehmen, so daß der König jetzt nur jeden fünften Tag baden darf. König Peter ist nicht mehr imstande, das Pferd zu besteigen, da sein Kräfteverfall rapid fortschreitet. Man befürchtet, daß die Katastrophe bald eintreten könnte. Man hält hier den wahren Zustand des Königs streng geheim.

Erkrankung des Grafen Zepelin.

Stuttgart, 7. August. Graf Zepelin hat sich dem „Schwäbischen Kurier“ zufolge nach seiner Rückkehr von Köln wegen eines Abzesses am Hals zur ärztlichen Behandlung ins Krankenhaus nach Konstanz begeben.

Die Wirren in Marokko.

Paris, 7. August. Der „Petit Parisien“ meldet aus Tanger: Aus Tetuan wird von einem Zwischenfalle berichtet, der vom spanischen Konsul verursacht sein soll und ernst zu werden droht. Das spanische Konsulat, in das einige Beamte der Roghi geflüchtet waren, die der Maghzen festnehmen lassen wollte, wurde von den Wächtern und Soldaten des Maghzen umzingelt. Diese hatten den Befehl erhalten, die Beschuldigten zu verhaften, sobald sie sich blicken ließen. Der spanische Konsul, ärgerlich über die Belagerung, feuerte Nachts einige Revolvergeschosse auf die Wachen, ohne jedoch jemanden zu treffen. Das Feuer wurde nicht erwidert. Der Konsul hat sich an seine Regierung gewendet und die Aufstellung von Schutzwachen für die Eingeborenen gefordert.

Madrid, 7. August. Der „Heraldo“ meldet aus Alhucemas: Der Dampfer „Sevilla“ wurde gestern durch starkes Gewehrfeuer der Mauren verhindert, Lebensmittel, Wasser und Munition zu landen. Die Batterien beschießen den Feind, jedoch ohne Erfolg. Das Gewehrfeuer dauert seit dem 28. Juli ununterbrochen an.

Türkei.

Saloniki, 7. August. Zwischen Rogovo und Tripoviste fand ein Zusammenstoß zwischen 300 Maliforen und Truppen statt. Die Albanesen ergriffen die Flucht unter Zurücklassung eines Toten und zahlreicher Verwundeten.

Saloniki, 7. August. Eine Truppenabteilung mit einem Gebirgsgeschütz ist nach Gulinje abgegangen, wo der Konak, in dem sich die Offiziere und Beamten befinden, von Albanesen zerstört wird. Die Ursache des Streites soll in der Militärverpflegung liegen. Ein Offizier, der den Versuch machte, die Menge zu zerstreuen, wurde beschossen.

Japan und China.

Tokio, 7. August. Japan hat die Mächte offiziell in Kenntnis gesetzt, daß es die Absicht habe, mit dem Umbau der Kwantung-Mukden Eisenbahn zu beginnen.

Tokio, 7. August. (Meldung der deutschen Kabelgrammgesellschaft.) Japan hat an China nicht ein Ultimatum, sondern wie es jetzt bekannt wird, eine Note des Inhaltes überreicht, daß es nun in der Bahnfrage selbständig vorgehen werde. In der Note wird zur Begründung dieses Vorgehens unter anderem gesagt: China hat die Umwandlung der Kwantung-Mukden Militärbahn in eine, allen Nationen offen stehende Handels- und Verkehrsbahn, sowie den dazu nötigen Ausbau der Bahnstrecke, der durch den Vertrag von Peking vom Jahre 1905 zugestanden war, durch frivol-einwirkende verhindert. Es hat nach der üblichen Verschleppungspolitik am 24. Februar d. J. in einer Weise geantwortet, die den Vertrag von Peking annulliert. Da Japans Versuche, im Interesse der Erhaltung guter Beziehungen eine Anerkennung seiner im Vertrage von Peking klar fixierten Rechte herbeizuführen und China zur Erlaubnis des Baubeginnes zu veranlassen erfolglos geblieben sind, beginnt Japan den Bau der Bahn sofort, ohne Rücksicht auf die chinesischen Beamten.

Smunden, 7. August. Erzherzog Ludwig Viktor ist aus Schl hier eingetroffen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. August.

==== Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist nur über dem Küstengebiet des zentralen Mittelmeeres gefallen, sonst durchwegs gefallen. Der Kern des Barometermaximum liegt im NW, schwache Depressionen befinden sich über der Adria, dem Jonischen Meer und im äußersten SW.

In der Monarchie noch größtenteils wolkig bei NW-lichen Winden, an der Adria teilweise wolkig, schwache Winde aus NW-E, geringe Temperaturdifferenzen. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, dann heiter, schwache NW-liche, später variable Brisen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.3 2 Uhr nachm. 761.3 Temperatur um 7 „ „ + 21.2 „ „ „ 25.2°C Regenbehalt ist Pola: 41.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.2. Ausgegeben um 8 Uhr 15 Min. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dallas.

Nachdruck verboten

„Aber meine Befürchtungen waren grundlos, denn er antwortete scherzend, in seinem Falle würde sich die des Nachforschers schwerlich lohnen; dann schlug er den herzlicheren Ton an und erklärte, die Achtung der Freunde ohne vorhergehende Prüfung sei für ihn Quelle hoher Befriedigung. Nach dieser Antwort sagte White seinen verdrießlichen Ton von Vult nicht beibehalten, und ich stand eben im Begriff, Van zu sagen, es sei das beste, einen Mann in sich zu setzen, wie wir dies ihm gegenüber täten, der etwas Ähnliches, als uns White aufforderte, andere Gläser zu füllen und auf das zu trinken, was wir nicht voneinander wußten, indem er hinzufügte, wenn dies auch nicht viel sei, so sei er doch davon überzeugt, daß es ganz interessant sein müsse.“

Wenn dem so ist, entgegnete Pittell, so liegt der Grund darin, daß das Böse interessanter ist als das Gute. Dann, verfehte van Vult, wollen wir Whites Toast abkürzen und auf das Böse trinken.

White zögerte einen Augenblick; dann leerte er sein Glas und warf es in den Kamin, daß es zerplitterte. Wir alle blickten etwas verwundert auf, aber niemand tat eine Anmerkung. Van Vult und Pittell lachten und tranken den Toast. Ich konnte mir über die Bedeutung des Vorfalls nicht klar werden und stellte mein Glas ruhig auf den Tisch zurück; Davis jedoch erklärte offen, der Toast passe ihm nicht und er wolle darauf nicht trinken. Dies schien White zu reizen, bei dem jetzt deutlich die Wirkungen des genossenen Alkohols zutage traten, und er sagte zu Davis, er solle kein Narr sein; es stehe im schlecht, sich als Zugschmied zu hinstellen.

Davis gab keine Antwort und Pittell schlug nach einer kurzen peinlichen Pause vor, zu gehen. Wir wünschten White gute Nacht, der sich wieder zu besinnen schien und einige Entschuldigungen über seine schlechte Laune, namentlich zu Davis äußerte. Auch bat er ihn, der in demselben Hause wohnte, noch ein Weilchen bei ihm zu bleiben.

Als wir uns verabschiedeten, rief er mir nach, er werde morgen einmal auf mein Bureau kommen, um etwas mit mir zu sprechen, worauf ich erwiderte, er werde mir willkommen sein. Pittell blieb noch einen Augenblick zurück, um ihm etwas zu sagen; dann holte er van Vult und mich ein, und wir schritten zusammen der fünften Avenue zu.

Van Vult nahm zuerst das Wort. Was ist das nur mit White? sagte er; er scheint sehr verändert zu sein.

Wahrscheinlich drückt ihn etwas, warf ich ein, dessen Bedeutung er krankhaft übertreibt. Er ist etwas nervös und hat mir zu verschiedenenmalen angedeutet, er wüßte mir über etwas eine vertrauliche Eröffnung zu machen. Ich neige zu der Ansicht, fuhr ich fort, indem ich einem Gedanken Ausdruck gab, den ich schon früher geäußert hatte, daß er jüht, er habe sich ein Unrecht gegen seinen Vetter Winters zu schulden kommen lassen, als er den Hauptteil von seines Onkels Vermögen annahm, und daß jetzt sein Gewissen schlägt, wenn er sieht, wie der arme Wursche zugrunde geht. Doch hierfür ließe sich ja leicht ein Ausweg finden, da er Winters ja nur einen Teil des Geldes zurückzahlen brauchte.

Es kann sein, daß eine Frau im Spiele ist, entgegnete Pittell, ich glaube von einem derartigen Verhältnis gehört zu haben.

So sagt man, erwiderte ich, aber ich sehe keinen Grund ein, warum eine solche Angelegenheit ihm so stark zusetzen soll.

Nun, was es auch immer sein mag, sagte van Vult, er täte besser daran, zu verreisen, um sich auf andere Gedanken zu bringen. Einer von Ihnen kann ihm dies besser klar machen als ich. Vielleicht findet sich morgen eine Gelegenheit dazu, Dallas, wenn er zu Ihnen kommt, wie er gesagt hat.

Inzwischen hatten wir die fünfte Avenue erreicht, wo sich unsere Wege trennten, da van Vult auf dem Waterlooplage, Pittell im Terracehotel, an der Ecke der fünften Avenue und neunundfünfzigsten Straße, und ich, wie gesagt, im Crescentklub am Madisonplage wohnte. Wir blieben jedoch noch ein paar Minuten stehen und plauderten miteinander; währenddessen kam Denton an uns vorbei und ging in östlicher Richtung, auf den Broadway zu, weiter. Van Vult hielt ihn an und fragte ihn, wie sich sein Herr befinde. Der Diener erzählte, White habe ihn kurz nach unserem Weggehen entlassen und sich angekleidet auf das Sofa geworfen; wahrscheinlich sei er dann schlafen gegangen. Pittell fragte, ob Davis noch immer bei ihm sei; Denton verneinte es und erklärte, Davis sei zu derselben Zeit weggegangen wie er. Dann wünschte er uns gute Nacht und entfernte sich.

Van Vult verließ uns hier, und Pittell begleitete mich bis zum Madisonplage, den ich überschritt; Pittell folgte seinem Weg fort.

Als ich im Klublokal eintraf und die Treppe zu meiner Wohnung emporstieg, war es kurz vor ein Uhr. Ich legte mich bald zu Bett und schlief fest und ruhig die ganze Nacht hindurch.

(Fortsetzung folgt.)

Für Geschichtsfreunde! Prutz, Geschichte des Mittelalters, 2 Bände, statt 44 bloß 25 Mark, Hommels Geschichte Babyloniens und Assyriens, statt 20.50 nur 12 Mark. Vierschmanns Geschichte der Phönizier, statt 10.50 nur 5.75 Mark. Winters Geschichte des dreißigjährigen Krieges, statt 20.50 nur 12 Mark. Illustrierte Weltgeschichte von Kanitius, 2 Bände, statt 30 nur 12 Mark. Allgemeine Geschichte der Literatur von Karpeles, 3 Bände, statt 32 nur 16 Mark. Jägers Geschichte der neuesten Zeit, 4 Bände, statt 26 nur 18 Mark. Alles neu und elegant gebunden. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für sistierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Eine Dame welche einige Stunden frei hat, wünscht Unterricht in Französisch und Englisch zu geben. Selbe hat die Staatsprüfung abgelegt. Via Castropola 27. 540

Gebildete Frau wünscht Stelle als Wirtschaftlerin zu allein-stehendem Herrn oder sonstigen Vertrauensposten. Offerte an die Administration unter „551“.

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche mit Zugehör wird für 15. September gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 534.

Suche ab 15. August möbliertes Zimmer, eventuell auch unmöbliert, mit separiertem oder Stiegen-eingang. Anzufragen in der Administration. 531

Schön möbliertes Zimmer in der Via Minerva Nr. 23, 1. Stod rechts zu vergeben. 547

Möbliertes Zimmer mit einfacher aber geschmackvoller Hausmannskost, zu mäßigem Preis für sofort gesucht. Zuschriften erbeten hauptpostlagernd Pola unter „Ehrlich 1873“. 549

Unmöbliertes Zimmer mit Vorzimmer oder Zimmer allein für jetzt oder später zu mieten gesucht. Zuschriften an die Administration unter „553“.

Kleine Wohnung suchen anständige kinderlose Eheleute. Adresse in der Administration unter „Nr. 552“.

Haus zu verkaufen mit Garten und allen Bequemlichkeiten. Via Castropola 32-34. 548

Vertchiedene Kälten Lampen, ein Madonnabild und sonstiger Bodenstrom zu verkaufen. Näheres Hotel „Zentral“, Portier. 543

Boor leicht, festlich, Ruder oder Segel, 4-6 Personen, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Voga voga“, hauptpostlagernd. 541

Geld rald zu 4 bis 5 Prozent! Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen) von 300 Kr. an, mit und ohne Bürgschaft, in beliebigen Ratenzahlungen, Hypothekendarlehen zu 3 1/2% effektiviert „Der allgemeine Geldmarkt“ Budapest 3. 550

Epilept. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehaltlich gratis und franco durch die priv. Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M. 4545

Unübertroffene Haarwade oder Haarmasser zur Erlangung eines kräftigen Haar- und Bartwuchses, in kurzer Zeit überraschender Erfolg. Preis 2 Kronen und 3 Kronen per Rechnung durch Frau Käthe Menzel, Wien, II., Praterstraße 63/T, 2. Stod. 4569

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Dito, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Ergebnisse der in seetriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Descovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?

Mespor, Ueber die Unternehmung der Tanglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Rhnebach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Musch, Geschütz und Geschöß im Seekriege der Zukunft.

Musch, Nitropulver.

Meininger, Schiffsankerketten.

Meininger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Polytechnisches Institut Ing.-Abtlg. f. allg. u. landw. Maschinenbau, Elektro-techn., Eisenhoch- und Eisenbau, Architektur.

Frankenhausen a. Kyffhäuser

Lehr- und Versuchsanstalt und Laboratorien.

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenliche unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 3. Stock 402

Bestellungen werden auch im Wege der Uniformierungen entgegengenommen.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschnüßeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen, per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Ungar.-kroatische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Voranzeige!

Anlässlich des traditionellen Festes in Tersalo am 15. August 1909 veranstaltet obengenannte Gesellschaft eine

Vergnügungsfahrt

mit dem eleganten Schnelldampfer „Daniel Ernö“ von Pola nach Fiume und retour.

Abfahrt von Pola 4 Uhr 30 Min. früh. Abfahrt von Fiume 8 Uhr abends. — Fahrpreis tour und retour pro Person 5 Kronen. 4570

Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.

Ein stiller Wunsch

einer jeden Hausfrau sind schöne Küchenarbeiten. Eine Kollektion, auf creme Wollin vorzugsweise enthaltend:

- 1 Wandhocker, 1 Küchenschiff-Decke, 1 Korbdecke, 1 Kohlen-Decke, 1 Wasserbauf-Decke, komplett groß, 2 Decken für Stodert, 5 Toiletten-Decken, 6 Meter Korbdecke, 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch etc. 1 Schürmtasche steil, 1 Wäscheisen-Deckel, 1 Brot-Deckel

alles zusammen 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. Sendungen von 10 Kronen franco.

Handarbeiten-Erzeugnisse
Rudolf Jauregig,
Tschern, Oesterreich-Schlesien.

Restaurant Werker

heute um 7 1/2 Uhr
abends

Konzert der Marinemusikkapelle.

Eintritt 50 h, Kinder 20 h.
Stammgastekarten gültig.

Ausschank von Pilsener Urquell und Münchener Original-Spaten.



DIE ERSTE FERLACHER WAFFENFABRIKSGESELLSCHAFT
PETER WERNIG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(FERLACH, KÄRNTEN).

Empfiehlt ihre anerkannt erstklassigen Erzeugnisse von behördlich erprobten Jagd- und Dienstgewehren aller Art, erner Pistolen, Revolver, Flobertgewehre, Scheibenstutzen von der einfachsten bis zur feinsten Sorte in allen Preislagen.

Höchste Schussleistung!

Spezialität: Alleinerzeugung der bestbewährten Vierlaufgewehre.

Erzeugung von Gewehren nach speziellen Wünschen, Reparaturen sowie Umgestaltungen aller Art solid und zu billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Jagdrequisiten und allen ins Fach einschlägigen Gegenständen.

Den Herren Büchsenmachern und Wiederverkäufern spezielle Begünstigungen.

Illustrierte Preiskurante gratis und franko.



Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt, und zwar:

1. Fiume und Delnice (Zone 24 Col. XI),

2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann

im Masstab 1:200.000 nachstehende Karten:

Zeng, Kostajnica, Brod, Ragusa, Spalato,

Zara, Banjaluka, Zvornik, Mostar, Travnik,

Sarajevo, Plevlje, Sentari, Mitrowitzka, Hof-

gastein, Kufstein, Glarus, Innsbruck, Brunek,

Trient, Budweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger,

Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz,

St. Pölten, Passau, Dresden, Chur, München,

Florenz, Sondrio, Como, Belluno, Mailand,

Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

Buchdruckerei J. Krmpotić,

Pola, Piazza Carli I.



Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrische Weine, **II Pickerer Burgunder**, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4468

Burget.



Acht erste Preise.

Tetra -Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437

Acht erste Preise.

Patentiert.

Staatspreis.

Staatspreis.

Patentiert.



Demnächst Eröffnung des

Konfektions-Etablissements

Ignazio Steiner

Görz. Pola Piazza del Foro. Triest.



Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

Franklin	-----
Germania	-----
Hammond	-----
Hartford	-----
Ideal	-----
Jewett I und II	-----
Knoch	-----
Manhattan	-----
Munson	-----
National	-----
New Century	-----
Oliver	-----
Pittsburg	-----
Reming Shol	-----
Remington	-----
Sm. Premier	-----
Underwood	-----

J. Krmpotić,
Piazza Carli 1.

K. k. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten
zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,
Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

==== **Safe-Deposits** ====

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstaltsfiliale in Pola auf.

4208

Beg Mirko.

Von A. Tentor.

Nachdruck verboten.

Die junge öffnet die Tür und reißt sich verdrossen aus den Augen. Mirko trat ein und nahm sofort wahr, daß seine Haare verschiedene Veränderungen vor sich waren. Zorica hatte es zu einer Schänke umgewandelt und in dem Raum verschiedene Abteilungen für Offiziere und Mannschaften. Der junge war als Kellner aufgenommen worden. In diesem erfuhr Beg Mirko, daß sich Zorica seit dem letzten Geschäft fast ganz zurückgezogen habe. Die ermittelten und zudringlichen Spässe der Soldaten seien ihr lästig geworden. Nachdem er noch über verschiedene Sachen gesprochen hatte, forderte er den Burschen auf, nach dem Schloss zu gehen und Dsip zu holen. „Dsip“ entgegnete dieser, „ins Schloss darf kein Fremder hinein. Die Hausfrau will kein fremdes Gesicht sehen, seitdem man ihren Mann getötet hat. Erst nach einigen Tagen hat man es erfahren. Dsip darf das Haus nicht verlassen. Die ganze Krajina trauert um Beg Mirko. Er galt als ein wackerer Mann und der beste Türke.“

„Werde also deine Hausfrau,“ fuhr Beg Mirko ungeduldig fort. „Sie zeigt sich nicht um Alles in der Welt einem Fremden.“

Indessen hatte jedoch Zorica die ihr wohlbekannte Stimme gehört. Hastig verließ sie ihr Lager, warf ein Kleid über sich und stieg leigenschaftlich in die Arme des Mirko.

„An der Stimme habe ich dich erkannt. Gott, wie siehst du aus! Ich traue meinen Augen kaum, daß du es bist Mirko! Schon seit einem Monat betrauern wir dich als tot.“

Wieder umarmt sie ihn stürmisch und küßt ihn. „Mein Mirko, überall, wohin du dich wendest, trifft du Gräber, überall ist alles öde und leer. Jovo, Gassa und Aucka, alle drei starben im Verlaufe eines Monats.“

„Und Zaira?“ unterbricht sie erschrocken Beg Mirko.

„Zaira fristet ein unglückliches Dasein wie ich. Die Tränen sind versiegt. Wir trauerten um alle, aber Dich beweinten wir am meisten.“ Und in angstvollen Worten fährt sie fort: „Doch dich, mein Liebster, dich wird man festnehmen; erst vorgestern hat man wieder nach dir gesucht. Komm ich will dich verbergen. Bleib hier. Zaira werde ich schon verständigen; man muß sie schonend vorbereiten. Ich werde Dsip holen lassen. Er ist der einzige dem wir vertrauen können.“

„Laß Dsip gleich holen,“ bat Beg Mirko, über die Unhänglichkeit Zoricas tief gerührt.

„Ja, was das Poler anlangt,“ erwidert Zorica nachdenklich, „ist das leichter gesagt, als getan. Ich weiß niemand, der das wagen würde. Wir sind hier förmlich belagert. Schließe dich in mein Zimmer ein, damit man dich nicht abfaßt und gefangennimmt. Unser Haus ist stets voll Soldaten und in letzter Zeit sucht man nur dich. Man vermutet, daß du mit deiner Schar in der Nähe siehest. Wir glauben es nicht, da wir dich tot wähnten. Ich bitte dich dringend, bleibe verborgen, damit dich das Unglück nicht ereilt; ich gehe sofort zu Zaira um sie noch vor Tagesanbruch hieherzubringen.“

Beg Mirko gingen die treuherzigen Bitten Zoricas tief zu Herzen, er widersprach nicht, während sie sich rasch in ein Tuch einhüllte und das Haus verließ.

In dumpfes Brüten versunken blieb Mirko zurück. Der junge Bursche, welcher Zeuge der ganzen Szene gewesen war, starrte ihn verwundert an. Das ist also jener Beg Mirko, von dem er in letzter Zeit so viel gehört. Sein Interesse für den Gast wächst, er bietet ihm Brantwein an und versucht mit ihm ein Gespräch zu beginnen — umsonst, der Mann bleibt stumm.

Plötzlich steht Mirko auf und geht gegen die Türe zu. Nach schwerem inneren Kampfe ist in ihm ein Entschluß gereift. Er will sich nicht mehr verstecken, er will offen vor seine Feinde hütreten. Ohne ein Wort zu sprechen, verläßt er die Schänke und treibt sein Gespann mit einem Peitschenhieb an, das sich sodann träge auf dem Wege gegen Ostica hin fortbewegt.

Die Nachricht von dem Tode seiner Lieben erfüllt ihn mit tiefem Weh, sein Kopf ist schwer, voll trüber Gedanken und traurige Erinnerungen sind es, die ihn bei jedem Schritt beschleichen, den er neben seinem Wagen auf dem holprigen Wege zurücklegt. Und stärker peitscht er auf die Tiere los.

Da hört er Hufschläge durch die Stille; klopfenden Herzens bleibt er stehen.

„Dsip!“ ruft er mit matter Stimme, doch keine Antwort tönt zurück.

Die Hufschläge kommen immer näher, ein Pferd wiehert freudig auf und wenige Augenblicke später hält ein Wagen vor ihm.

Eine dunkle Frauengestalt, Zaira, springt aus dem Gefährte und wirft sich wie ein lebloser Körper Beg Mirko an die Brust.

„Ich glaubte“, begann sie klagend, „mein innig Geliebter, daß die Adler der Berge bereits an deinen Knochen nagen, nun bist du aber heil und gesund hier. Ich traue meinen Augen kaum, du, mein Falke, ja, ja, du bist es mein Mirko!“

Leise schleicht sich Zorica von dannen. Sie will diesen feierlichen Augenblick nicht stören.

Dsip bemächtigt sich des Gefährtes Beg Mirkos und treibt es auf die Seite. Dieser setzt sich mit Zaira allein in den Wagen.

„Beruhige dich, meine Liebe“, sagt er leise in herzlichstem Tone und küßt sie wiederholt.

Der Wagen setzt sich in Bewegung, freudig hüpfte das Pferd hin und her — es hat seinen Herrn erkannt.

Zaira betastet die Arme Mirkos und klagend ruft sie aus:

„Mirko wo ist dein Fleisch, ich fühle bloß Knochen“, und ihm ins Antlitz blickend sagt sie; „Du siehst schrecklich verwildert aus, doch laß uns nur erst nach Hause kommen, ich werde dich dann wieder schön machen.“

Sie kommen im Schlosse an, Beg Mirko betritt den Hof und erteilt dem mittlerweile nachgetommenen Dsip den Auftrag das Tor vorsichtig zu schließen.

„Eher soll mich eine Kugel treffen“, ruft Zaira leidenschaftlich, „bevor ich dich verlasse. Ich will dich hegen und pflegen und wir werden ganz abgeschlossen leben. Das Unheil wird uns meiden — du wirst ewig mein eigen sein!“

Es dauerte lange, bis es Beg Mirko gelang, Zaira zu beruhigen. Er ging dann nicht gleich ins Schloss sondern betrat zuerst eine daneben liegende Hütte, um sich seiner Lumpen zu entledigen, welche ihn nur in notdürftigster Weise bedeckten.

Nach einem reichlichen Frühstück, das Zaira rasch aufgetragen hatte, machte sich Dsip ans Werk, um seinem Herrn wieder ein menschliches Aussehen zu geben. Er wurde gewaschen, geschoren und mit neuen Kleidern versehen.

Aber auch Zaira sah bleich und angegriffen aus, die letzte an Aufregungen und Leiden so reiche Zeit hatte in ihrem schönen Antlitz deutliche Spuren hinterlassen.

Nun berichtete Zaira über den Tod Tante Gassas und Auckas, welche trotz der sorgsamsten Pflege einer typhusartigen Krankheit erlagen. Durch ihr Hinscheiden ward Zaira zweier guter Mütter beraubt. Gassa starb 15 Tage nach Aucka. Beide fantasierten im Fieber fortwährend von Beg Mirko, von dem man seit dem Kampfe bei Kljuc nichts mehr erfahren hatte.

„Die Trauer um Tote ist schwer“, sprach Zaira, „doch steht sie in keinem Vergleich mit der Trauer um Lebendig-Tote. Ich hätte gerne mein Leben hingegeben, um eine sichere Nachricht von deinem Schicksale zu erhalten.“

Dsip erzählte von dem mutigen Verhalten Zairas während der Schloßdurchsuchung.

Es war ein Offizier mit mehr als zwanzig Mann erschienen, um im Schlosse nach Waffen zu suchen. Während sich Gassa und Aucka vor den Soldaten verbargen und sich von Zimmer zu Zimmer flüchteten, zeigte Zaira den Soldaten nur gerade das, was ihr paßte und so gelang es ihr, eine Menge kostbarer Waffen zu retten.

Nach der Durchsuchung fragte der Offizier in scharfem Tone nach dem Verbleib ihres Mannes, doch Zaira entgegnete ihm kaltblütig:

„Er entkam in die Berge und kämpft wie Du. Wo er sich befindet, weiß ich nicht. Du bist vernünftiger; bringe ihn mir lebend oder tot. Hundert Goldstücke sollen Dein Lohn sein. Du kannst mich töten, wenn ich mein Versprechen nicht halte.“

Der Offizier schien diesen Worten keinen Glauben zu schenken und erwiderte:

„Du willst mich wohl zum Besten halten?“

„Hier gibt es nichts zu scherzen, es steht dein Leben am Spiele.“

Dann begann Mirko seine Leidensgeschichte zu erzählen, von seiner Besorgnis um das Wohl der Seinen zuhause. Er hatte einige Boten bezahlt, daß sie Meldungen überbringen sollten, doch keiner führte seinen Auftrag aus, sei es, daß es unmöglich war, sei es, daß sie das Geld nahmen und sich nicht weiter um die Erfüllung der übernommenen Pflicht kümmerten.

„War ich einer Gefahr glücklich entronnen, so erstanden hundert neue, stets drohte mir das Verhängnis. Ein Steckbrief nach dem andern wurde hinter mir und meiner Schar erlassen. Fürchterliche Entbehrungen hatten wir zu erdulden, Regen und Hunger setzten uns hart zu. Alles umsonst! — Schließlich mußte ich, da jede Aussicht auf Erfolg geschwunden war, meinen Mitkämpfern die Heimkehr ermöglichen. Dies war wieder ein schweres Beginnen, gefährvoller als das Kriegsführen selbst. Obwohl ich keine Sehnsucht nach dem Tode habe, würde ich dennoch eher einen Selbstmord begehen, als dieses Leben von neuem beginnen.“

„Allah wird Dich in seiner Güte für Dein Leiden tausendfach belohnen,“ sprach Zaira, während ihre kleinen, bleichen Hände nervös zitterten.

Beg Mirko schloß Zaira zärtlich in seine Arme und küßte sie wiederholt, worauf er leise flüsterte:

„Sei ruhig, meine Liebe und vertraue auf die Zukunft. Wir werden nun umso glücklicher sein.“

(Fortsetzung folgt.)

K. K. OESTERREICHISCHE STAATSBAHNEN.

Ankunft der Züge in Pola.

Linie Divacca—Triest—Pola.

- 756 von Canfanaro
- 1019 „ Divacca, von Triest
- 112 „ „ „
- 608 „ Dignano „
- 862 „ Divacca, von Triest
- 1142 Schnellzug von Divacca, von Triest.

Linie Rovigno—Canfanaro:

- Ankunft der Züge von Rovigno in Canfanaro: 522, 804, 814, 721.
- Ankunft der Züge von Canfanaro in Rovigno: 756, 1017, 453, 862.

Absahrt der Züge von Pola.

Linie Pola—Divacca—Triest.

- 510 nach Divacca und Triest
- 810 „ Canfanaro
- 1118 „ Divacca und Triest
- 200 „ „
- 612 „ Dignano (Arbeiterszug)
- 642 Schnellzug nach Divacca und Triest.

Linie Canfanaro—Rovigno:

- Absahrt von Canfanaro nach Rovigno: 653, 936, 410, 812.
- Absahrt von Rovigno nach Canfanaro: 510, 806, 204, 622.

(Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtzeit.)

Marx Email und Fußboden-Glasuren

Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei E. Lonzar, Pola. 4491

Privat-Mädchenlyzeum

Handelskurs und Haushaltungsschule der Schulschwester in Triest.

Vorzügliche Lage, herrliche Aussicht auf die Adria, Parkanlage mit Spielplatz, modern eingerichtetes Gebäude, elektrische Beleuchtung, Badeanlage, Turnsaal, — Unterrichtssprache deutsch, außerdem französisch und englisch und Sprachkurse für Kroatisch und Slovenisch. — Jährliche Pension 600 K, Schulgeld 160 K für das Lyzeum, 100 K für den Handelskurs, 200 K für die Haushaltungsschule (Volksschule 100 K). — Mit dem nächsten Schuljahre werden die ersten vier Lyzealklassen eröffnet. 4582

Auf Wunsch werden Prospekte eingesendet

STOEWER

Weitans belle Schnellschreibmaschine.

Fünf goldene Medaillen und Meisterchaftspreise.

Bernh. Stower, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsplatz Nr. 11. 4429



Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Istrianer Postautomobillinien.
Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobillinie

Abbazia—Pola

bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	750	400	ab Abbazia an	330	830	12-—
6-0	—	800	450	↑ Lovrana ↑	310	810	12-—
9-0	1-60	810	440	Medvea	260	800	11-50
12-0	2-50	820	450	Kraj	240	750	11-—
15-0	3-50	830	500	Draga	230	740	10-—
19-0	5-50	860	520	Moschenitze	230	730	9-40
26-0	5-—	915	540	Bersez	200	685	8-60
36-0	6-—	960	620	Fianona	180	620	6-80
40-5	6-30	1010	640	Chersano*)	115	600	6-—
45-5	7-30	1025	655	St. Domenica	1240	540	5-50
52-5	8-—	1060	720	Albona	1230	530	4-50
63-0	9-50	1185	805	Barbana	1125	425	3-—
83-0	11-—	1210	900	Dignano	1060	380	1-50
89-0	11-50	1245	915	Gallesano	1015	315	—75
95-1	12-—	100	920	an Pola (Post) ab	1000	300	—

*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamt.

Direkte Anschlüsse

von Abbazia nach Mitterburg (Pisino) und Parenzo oder umgekehrt.

Km.	1	STATION	2
0-0	720	↑ Abbazia ↑	330
40-5	1025	Chersano	115
64-8	1125	an) Mitterburg (Stadt) ab	1200
	1225	ab) (Pisino) an	1125
100-9	215	↓ Parenzo ↓	930

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, ausgenommen Abbazia, wo die Karten bei Nagel u. Wortmann erhältlich sind. An Sonn- und Feiertagen nachmittags werden dieselben jedoch nur beim Postamt ausgegeben.

Parenzo—Mitterburg (Pisino)

bis auf weiteres.

Km.	2	4	STATION	1	3
0-0	900	500	ab Parenzo an	865	215
2-6	940	510	Varvari	845	205
6-0	955	525	Sbandati	830	160
13-1	1015	545	Mompaderno	810	180
22-4	1045	615	Antignana	745	100
26-2	1120	640	Vermo	725	1240
28-7	1125	655	Mitterburg-(Pisino) (Stadt)	710	1235
28-2	1140	710	an Mitterburg-(Pisino) (Station) ab	660	1150

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnstation Mitterburg (Pisino).

Mitterburg (Pisino)—Albona

bis auf weiteres.

Km.	1	3	STATION	2	4
0-0	620	1120	ab Mitterburg-(Pisino) (Station) an	1140	400
0-0	720	1220	↑ Mitterburg-(Pisino) (Stadt) ↑	1125	340
2-6	710	1230	Lindaro	1115	320
3-6	725	1245	Gallignano	1100	300
12-7	745	1245	Padona	1040	315
24-1	825	125	Chersano*)	1005	240
28-7	840	140	St. Domenica	945	225
28-2	855	155	an Albona an	925	205

*) Anschluß nach Abbazia und Pola.

Parenzo—Albona und umgekehrt.

Km.	1	STATION	2
0-0	920	↑ Parenzo ↑	215
26-0	1125	an) Mitterburg (Stadt) ab	1225
	1225	ab) (Pisino) an	1125
72-2	125	↓ Albona ↓	925

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnstation Mitterburg (Pisino).

Die Nachstunden von 6³⁰ bis 5³⁰ sind unterstrichen.

Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Haftung für rechtzeitige Anschlüsse, und im Falle irgendwelcher Defektes am Automoble auch keine Haftung für rechtzeitige Beförderung oder Weiterbeförderung. — Beförderung überhaupt nur soweit der Platz reicht.

Änderungen im Fahrplane behält sich die Gesellschaft jederzeit vor.

Steckenpferd **Lilienmilchseife**

Das Original

ist im Handel befindliche medizinische Lilienmilchseife

Brengt zarte, weiche Haut und rötliche, von Sommerprossen freie, Teint.

Mittleren Stück jährlicher Consum: Tägliche Anerkennungsschreiben!

2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vertrieb in Wien, Laibach, Graz, Triest, Pola, Fiume u. allen städtischen Apotheken.

Fabrikanten: Bergmann & Co. Triest, A. G.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass.

Vorzüglihe Itelirbe und Kumpoldskirchner Weine.

W. Zeutlädter und Prager Selbwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächt der Port' Hure

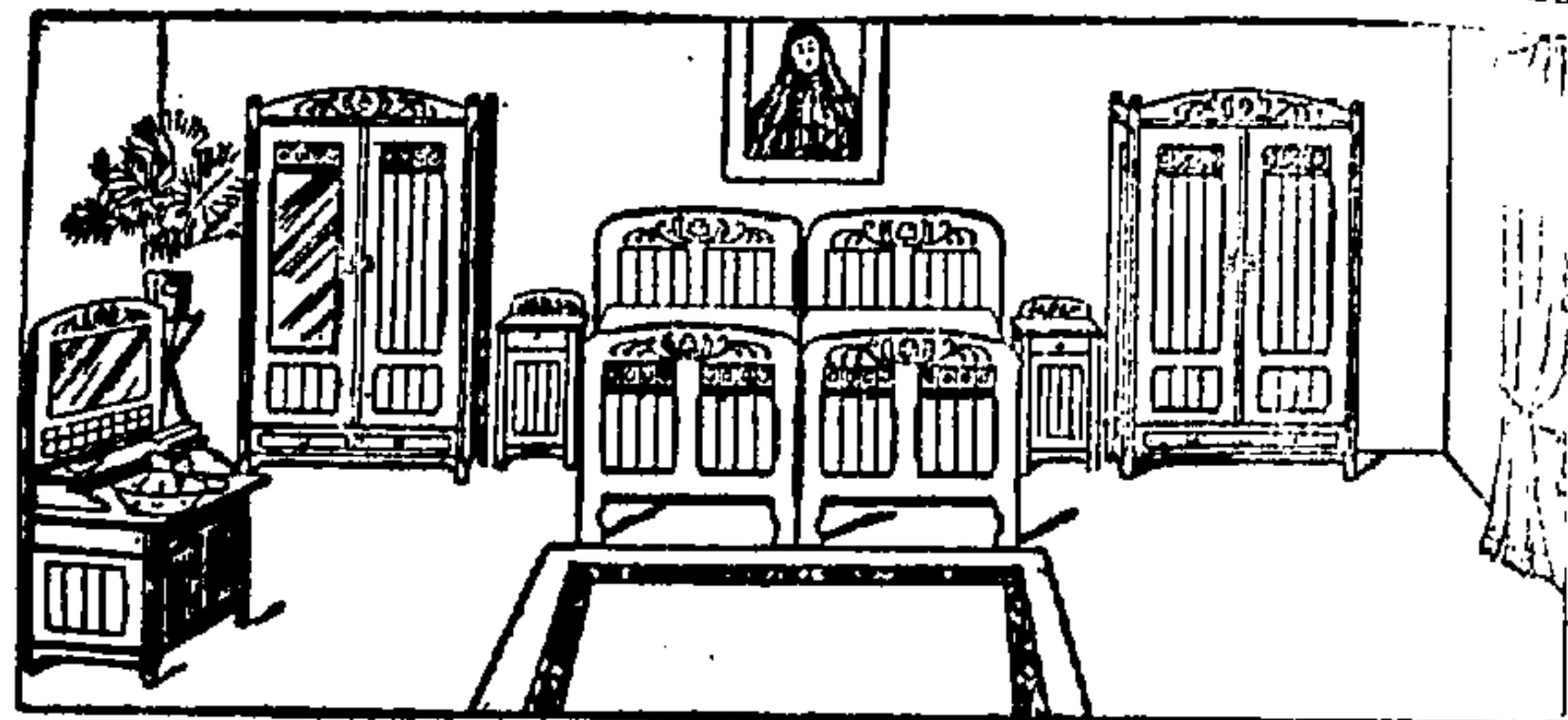
Grösstes Möbel- Hauptprovinzversandhaus

Tischlermeister Rudolf Haas
Wien VI., Mariahilferstraße 79, I. Stock.

300 Musterzimmer.

Gegründet 1856.

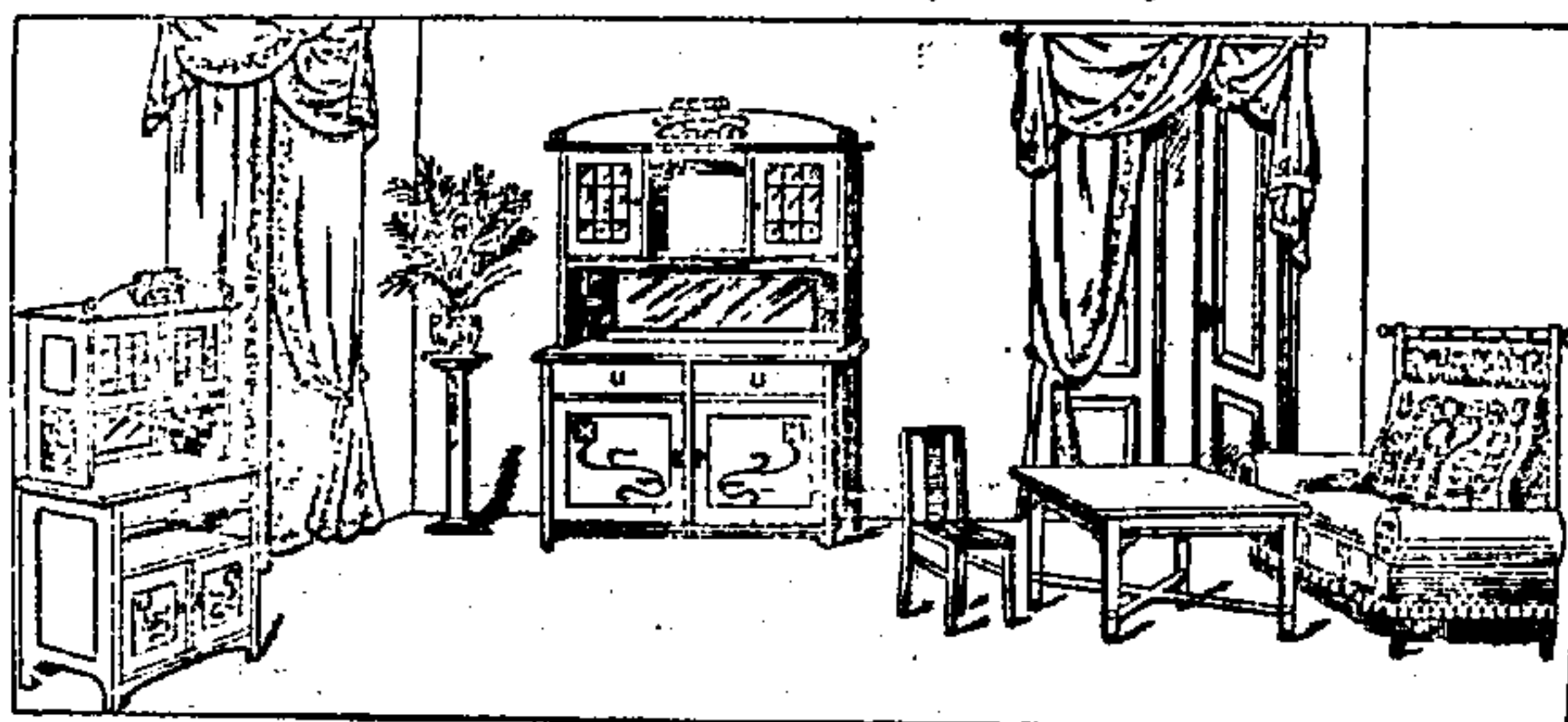
Tel ephon 7629



Dieses komplette Schlafzimmer aus ganz massivem Rustholz, nicht furniert, für k. u. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte und k. k. Finanzwache bestens empfehlenswert, da selbes jede Uebersiedlung standhält, prämiert, solid komplett K 400.—, gut, reell und billig.

Spezial-Möbelhauptlager

für Private, Hotels, Villen und Landhäuser.



Dieses komplette, moderne Speisezimmer in Nußholz mit Bergkristallfacetten und feinstem Marmor K 600.—.

komplette, polierte Einrichtungen von K 110.—, 170.—, 240.—, 330.—, 300.—
Aparat, moderne Nuß-Schlaf- und Speisezimmer von K 130.—, 300.—, 600.—, 1500.—. Küchen- und Wohnzimmermöbel, Herrenzimmer, Salon- und Polstermöbel in allen Holzgattungen und Stilarten billigst.

Ausstellungs-Interieurs bis zu K 30.000.

Wiederaerkäufer gesucht.

Kaufhaus für Staatsbeamte.

Uebernahme kompletter Hotel-Einrichtungen

zu den kulantesten Preisen. — Besuch in der Provinz kostenlos. — Preiskataloge u. Offerte gratis u. franko.

4382 **Wien VI., Mariahilferstraße Nr. 79, I. Stock**

neben Hotel „Englischer Hof“ (bei Hotel Kummer) von den entferntesten Bahnhöfen in 10 Minuten erreichbar.

OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

TRIEST-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Abfahrt von Triest	Ankunft in Venedig	Abfahrt von Venedig	Ankunft in Triest
jeden Sonntag 8 Uhr früh	jeden Sonntag Mittag	jeden Sonntag 8 Uhr abends	jeden Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 ^{1/2} Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 ^{1/2} Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 ^{1/2} Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 ^{1/2} Uhr früh
Freitag 8 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 ^{1/2} Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 ^{1/2} Uhr früh

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:

Einfache Fahrt . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—
Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:

Einfache Fahrt einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt einzige Klasse K 12.—

TRIEST-DALMATIEN:

Kilins: (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 8 Uhr früh.

Pestins: Jeden Montag 10 Uhr vormittags und Donnerstag 3 Uhr nachmittags.

Rundreise von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 96-90 (einschließlich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreisen können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benützen.)

Auskünfte erteilen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.